

Vogtländischer Anzeiger.

46. Stück.

Plauen, Sonnabends den 13. November 1830.

Bekanntmachung.

Glaubwürdigen Nachrichten zu Folge streifen fremde Emissarien aus höheren Ständen, so wie aus den arbeitenden Klassen auch in hiesigen Landen umher, um strafbare Verbindungen anzuknüpfen und directe Aufwiegelung in den Städten sowohl, als auf dem Lande zu unternehmen. Vertrauensvoll erwartet die Regierung von den guten und treuen Gesinnungen hiesiger Unterthanen, daß solche, nur auf fremdes Interesse berechnete frevelhafte Unternehmungen keinen Eingang finden werden; aber es ist auch höchst wünschenswerth, derartigen Verbindungen, die den ruhigen Bürgern und Landbewohnern nur Unheil bereiten, auf die Spur zu kommen. Wenn auch von den Behörden die größte Wachsamkeit darauf verwendet wird, so ist doch allgemeines dahin gerichtetes Bestreben das sicherste Mittel zu Erreichung dieses wichtigen Zweckes. Es wird daher hiermit ein Jeder dringend aufgefordert, jede darauf Bezug habende Wahrnehmung der Obrigkeit ohne Verzug anzuzeigen, auch nach Befinden ihr solche verdächtige Individuen zu überliefern, was man um so mehr erwartet, als die Regierung bereits mehrere Beispiele solcher thätiger Mitwirkung erhalten hat.

Dresden, den 28. October 1830.

Die zu Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe allerhöchst
verordnete Commission.

Johann, Herzog zu Sachsen.

Waterländisches.

Dem zeitherigen Ober-Consistorial-Vize-Präsidenten, Freiherrn von Fischer, ist das Direktorium im Ober-Steuer-Kollegium verliehen worden. — Nachträge zur Festfeier am 31. Okt. Dresden. Noch ist nachzuholen, daß mit den Prinzen K.K. S.H. auch sämtliche Minister und der Geh. Rath auf den Markt kamen. Daß es an Bivats, Tücher- und Hüte-Schwenken u. nicht gefehlt hat, läßt sich leicht denken. Uebrigens war dieser öffentliche Akt nicht der kirchlichen Reformation, sondern der bürgerlichen gewidmet. Der Magistrat ließ in allen, seiner Aufsicht untergebenen öffentlichen Anstalten

ein festliches Mahl geben. Die Illuminazion war prachtvoll und in allen Transparenten sprach sich ein guter Geist aus. Die Verzierung am Rathhause bestand aus dem, von einem Regenbogen umglänzten Kön. Wappen, radienförmig umgeben von 18 goldnen Lanzen, als Sinnbildern der 18 Kommunal-Garden-Kompagnien. Am Hause der kathol. Geistlichkeit war die Inschrift: „Segen und Erleuchtung von Oben den Vertretern der Stadt! In ihren Mauern wohne Friede, in ihren Schlössern Sicherheit!“ An einem Privathause sah man unter zwei aus dem Hermelin oder Fürstenmantel und dem blauen Mantel der Volkstreue verschlungenen Händen die Inschrift: Principibus populus con-

cordi

cordi foedere junctus. (Fürsten und Volk verbunden in Lieb' und Eintracht.) — Ueber der Thüre des Landhauses: „Heil dir, Raute, im Schatten der Eiche!“ Beim Oberhofprediger D. Ammon um Luthers Bild in Lebensgröße: „Des Glaubens Licht verscheucht des Irrthums Nacht.“ An der Kreuzschule: „Aus Nacht ward Licht, nach Sturm ward Ruhe.“ Bei einem Destillateur: „Es lebe Moral und Vernunft! Hoch lebe das Licht! Tod der Finsterniß! Dies schreibt ein Katholik.“ Daneben Luthers Brustbild, welches nebst dem des Mitregenten überhaupt sehr oft erschien. Schade, daß Sturm und Regen Licht und Lust störten. — Leipzig. Dem Rektor der Universität Professor Krug wurde ein silberner Ehrenpokal schon am 30. Okt. Nachmittags, als alle Glocken das Fest einläuteten, von einer Deputation der Bürgerschaft überreicht. Der gerührte Empfänger ließ ihn hierauf sogleich mit Constantiawein (der köstlichste Wein vom Vorgebirge der guten Hoffnung) füllen, um ihn einzuwöhnen, und brachte dabei folgenden Toast aus:

Constantia heißt dieser Wein;
Constant soll unsre Freundschaft seyn.
Das Cap der guten Hoffnung spendet ihn;
Die gute Hoffnung soll uns nie entfliehn.
In steter Eintracht wirke unsre Kraft:
Hoch lebe Leipzigs wackre Bürgerschaft! *)

Auf dem Pokale, dessen Fuß eine mit dem Schilde versehene Minerva, die Eule zur Seite, und den Deckel ein Apollo, mit dem Adler zu seinen Füßen, ziert, befindet sich folgende Inschrift: „Dem Sprecher für Wahrheit und Recht Leipzigs Bürger am

30. Okt. 1830.“ Auch wurde das hohe Fest am 30. Okt. Abends mit dem Geläute aller Glocken feierlich verkündigt. — Uebrigens haben die Handlungscommis das Fest auch auf eine edle und wohlthätige Weise dadurch gefeiert, daß sie zum Besten unterstützungsbedürftiger Handlungsdiener durch Subskription einen ansehnlichen Fonds zusammenbrachten.

Zeitungsberichte.

Herzogthum Altenburg. Die wegen unruhiger Auftritte im Amte Kahla zur Exekution eingerückten weimarischen Truppen sind, nachdem die Rädelshörer verhaftet und die übrigen Einwohner ruhig geworden, wieder auf ihr Gebiet zurückgeführt.

Preußen. Ein Schreiben aus Berlin sagt: So lange Frankreich sich auf der Höhe seiner Mäßigung standhaft zu erhalten weiß, und der König und die Kammern, und nicht die Massen regieren, ist der Friede Europas gesichert. — In Rheinpreußen ziehen sich mehrere Truppen eilig nach der Festung Luxemburg und an die belgische Gränze.

Oesterreich. Auf Proposizion des Kaisers ist die Ergänzung der ungarischen Regimenter mit 30000 sogleich und mit 26000 im März bewilligt.

Großherzogthum Baden. Johann Fecht, der als Deputirter auf frühern Landtagen ein Opfer seiner Volksthümlichkeit ward, ist in sein Dekanat wieder eingesetzt worden. Dies hält man für eine gute Vorbedeutung für die Wahlen zur nächsten Ständerversammlung.

Bremen. Die Giftmischerin Gottfried, welche ihre beiden Eltern, ihre 3 Kinder,

*) Vielleicht steht hier nicht unpassend folgender Gegentrost.

Hoch Leipzigs wackre Bürgerschaft!
Sie hat geehrt Dich, Mann der Kraft.
Schlürf' lang noch guter Hoffnung Wein!
Für Dich wird es kein Schlastrunk seyn.
Constantia! ruft Sachsenland,
Und Heil! — Auch Friedrich ist constant!

Engel

der, ihren ersten und zweiten Mann, ihren Bruder, ihren Bräutigam und außerdem noch 4 Frauen und 2 Männer durch Gift vorfänglich getödet, auch sonst noch sehr vielen Personen Gift beigebracht und überdies viele Diebstähle begangen hat, ist endlich nach 2 Jahr. Untersuchung (recht teutsch!) zum Tode durchs Schwert verurtheilt worden.

England. Am 26. Okt. waren beide Häuser zum ersten Mal versammelt. — Der Kongreß über Belgien soll in London gehalten werden.

Niederlande. Der König hat eine Kommission niedergesetzt, welche Einschränkungen und Erparungen in allen Zweigen des Staatsdienstes bewirken soll. — Am 25. Okt. Nachts fiel zu Haag im königl. Garten ein Schuß, und man erblickte nach jener Stelle hin auch das Licht einer Laterne; doch konnten die herbeigeeilten Wachen den Thäter nicht ergreifen. Seitdem sind mehr Wachen um den Garten errichtet worden. — Am 27. Okt. hat eine Deputazion beider Kammern dem Könige eine Adresse überreicht, worin zwar großes Bedauern über den undankbaren Abfall der südlichen Provinzen, aber auch der Wunsch ausgesprochen wird, das alte Niederland des lästigen Bandes mit dem neuen auch in geschmäßiger Weise gänzlich entbunden zu sehen. — Der Prinz von Oranien hat am 26. Okt. Antwerpen verlassen und sich nach London (Haag) eingeschifft, vorher aber eine Proklamazion an die Belgier erlassen, die sein Bedauern ausspricht, nicht mehr für ihre Wohlfahrt thun zu können. — Nachdem vor Antwerpen mehrere Tage hindurch gekämpft worden, nahen sich die Belgier Antwerpen, wo ihnen die empörten Einwohner (wahrscheinlich solche, die nichts zu verlieren hatten) selbst 2 Thore öffneten. Es entstand nun ein blutiger Kampf in den Straßen und besonders am Arsenale, doch wurden die holländ. Truppen endlich in die Citadelle gedrängt. Hier, heißt es, hätten sie bald durch Aufsteckung der weißen Fahne Kapitulation angeboten; aber

diese sey nicht angenommen worden. Nach Andern wurde der Waffenstillstand durch einige Flintenschüsse auf die Citadelle gebrochen und sogleich wurde von dieser aus die unglückliche Stadt mit Bomben und glühenden Kugeln, so wie auch von den Schiffen auf der Schelde, 10 (n. A. 7) Stunden lang beschossen, wodurch zuerst die ganze Klostergasse und das große Lagerhaus, worin ungeheure Vorräthe aller Art, besonders auch Del, lagen (n. A. waren die Waaren vorher weggeschafft worden?) in Brand geschossen und das schnell um sich greifende Feuer soll über 200 Häuser verzehret haben. Abends 10 hörte das Feuer auf die Stadt auf. Ein 5tägiger Waffenstillstand wurde bis zum 2. Nov. geschlossen, um die weitem königl. Befehle für Gen. Chasse' zu erhalten. Indes haben die Belgier selbst während des Waffenstillstandes das Magazin der Lebensmittel geplündert. Die unglücklichen friedliebenden Einwohner sehen der nahen entscheidenden Zukunft mit Angst entgegen. — Die provisorische Regierung hat den neuen Konstitutionsentwurf dem Volke zur Prüfung vorgelegt, und er bestimmt im Wesentlichen, daß Belgien einen unabhängigen Staat, mit einem erblichen Oberhaupte, das aber nicht zugleich einen andern Staat regieren darf, und mit einem Senat und einer Wahlkammer, bilden soll. Als Oberhaupt wünschen Viele einen der Grafen von Merode, besonders den blessirten und amputirten, wenn er am Leben bleiben sollte. — In Löwen ist der, aus Mecheln zurückgeschleppte Major Gaillard, der eines feindseligen Verfahrens gegen die Bürger beschuldigt wurde, bei seiner Ankunft vom Volke unter den schrecklichsten Grausamkeiten am Fuße des Freiheitsbaums ungebracht worden. — Die fremden Mächte sollen einmüthig entschlossen seyn, die geschlossenen Verträge zu handhaben und eine Verkleinerung des Königreichs nicht zuzugeben. — Zu Delfzyl soll man Vorbereitungen zum Empfange hannoverscher Truppen treffen. — Schon sollen einige Deiche (Dämme) durchstoßen seyn, um das

Est

Eindringen der Belgier in Holland zu verhindern. — Einem Gerüchte nach hätte man in Antwerpen die weiße Fahne aufgezo- gen, und die holländ. Truppen sich der Stadt wieder bemästert, welcher eine Kontribuzion von 5½ Mill. Gl. auferlegt worden. (?)

Frankreich. Von dem jetzigen Könige sagte 1815 Wellington: er würde, wenn er zur Regierung gelangte, doch nichts seyn, als ein Usurpator aus gutem Hause (un usurpateur bien né). (Wie sich doch die Dinge und die Ansichten ändern!) — Die vorläufigen Verhöre der Exminister zu Vincennes sind beendigt. — Die unbedingt eingereichte Abdankung der Minister von Broglio, Louis und Guizot ist doch noch genehmigt worden. Das noch übrige Ministerium ist in 2 Parteien getheilt. Lafayette ist mit dessen Ausöhnung beauftragt. Indes ist auch Perrier abgegangen und Mole' und Louis, sagte man, würden folgen, so daß also die gemäßigte Linke im Ministerium der äußersten Linken bald ganz Platz machen wird.

Spanien. Der Feldzug der spanischen Flüchtlinge hat sich traurig geendigt; die Haufen nicht nur des Baldez, sondern auch des Mina sind nach kurzen Kämpfen geschla-

gen und zerstreut worden. Was auf das französische Gebiet zurückkam, wurde ent- waffnet und nach dem Innern gebracht.

Rußland. Die Cholera morbus oder das schwarze Erbrechen, eine Art schnell hin- raffender Pest, in Beziehung auf welche für ein sicheres Heilmittel dagegen die Regierung 25000 Rubel geboten hat, ist schon bis Mos- kau vorgerückt und man befürchtet deren Ver- breitung selbst bis Petersburg. Allenthalben sind Kirchengebete um Hülfe angeordnet wor- den. Außerdem waren 10 Barrieren in Mos- kau ganz gesperrt und längs der Gränzen des ganzen Gouvernements nur 4 Durchfahrten gelassen, auf den übrigen Straßen aber die Brücken abgetragen, die Fahren vernichtet und die Wege aufgedaubt. Gleichwohl hat sich der Kaiser nach Moskau begeben. Doch schien hier und da das Uebel im Abnehmen zu seyn. — Unter den Truppen herrscht eine, in dieser vorgerückten Jahreszeit unerwartete Bewe- gung, und es werden auch viele Aufkäufe von Getreide und Waffen gemacht. — Man sagt, daß eine Transportflotte gesammelt werde, um russ. Truppen nach den Nieder- landen überzuführen.

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei E. Wieprecht.

K i r c h l i c h e A n z e i g e n .

Am künftigen Sonntag, den 14. Nov., predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler und Nachmittags Herr Cand. Minist. Grißner. * Künftigen Donnerstag, den 18. Nov., hält Herr Pastor Temper in Ruppertsgrün, über Sprw. XII., B. 17—20., seine Circularpredigt.

Vom 3. bis 10. Nov. sind getrauet worden: Karl Friedrich Müller, verabschiedeter Soldat, mit Karoline Emilie Linzin allhier.

Getauft ist worden 1 von der Stadt: Hrn. Wilhelm August Grasers, Kunstmalers T. Ida Wilhelmine.

Beerdigt ist worden 1 von der Stadt: Mstr. Christ. Gottlob Herolds, B. u. Neberschmidts todtgeb. Söhnchen.

Getreidepreis vom 6. Nov. 1830. Waizen 1 thlr. bis 1 thl. 4 gr. Korn 17 bis 21 gr. Gerste 9 bis 12 gr. Hafer 5 gr. bis 5 gr. 6 pf. Erdäpfel 3 bis 4 gr.

Fleischpreis pr. Pfd. Rindfleisch, das beste, 2 gr. Schweinefleisch 2 gr. 6 pf. Schöpfensfleisch, das beste, 1 gr. 10 pf. Kalbfleisch, das beste, 1 gr. 4 pf.

B e i l a g e

zum 46sten Stück

des

V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s .

Den 13. November 1830.

Nachdem Se. Königl. Majestät von Sachsen und Se. Königl. Hoheit Mitregent Friedrich August Herzog von Sachsen, uns in Betreff der, von den selbdegüterten Einwohnern zu Reichenbach gebetenen Chausseegelder-Befreiung, allergnädigst befehliget haben:

daß, wenn selbige die zu ihrem Wirthschafts- und Hausbedarf gehörigen Gegenstände entweder mit eigenem, oder mit Lohngeschirr aus der Stadt Reichenbach in ihre Scheunen, oder umgekehrt, fahren, von Entrichtung des Chausseegeldes bei der Chausseegelder-Einnahme daselbst frei gelassen werden sollen, hiernächst aber auch eine weitere Ausdehnung dieses allerhöchsten Befehls durch den fernern Inhalt desselben, wo es heißt:

„daß jedoch alle Fuhren, womit andere, als die vorbezeichneten Gegenstände angefahren werden, ingleichen diejenigen, welche über die gedachten Scheunen hinaus sich erstrecken, von sothaner Vergünstigung ausgeschlossen bleiben sollen

ausdrücklich untersagt worden ist; so wird dieses auf Verlangen derjenigen, welche nicht unter die Zahl der Bittsteller gehören, welchen bereits der höchste Befehl abschristlich zugestellt worden ist und doch dabei interessirt sind, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Sign. Plauen, den 8. Novbr. 1830.

Ernst von Zeyschwich.

Christian Wilhelm Reich.

Es sollen verschiedene Mobilien, ingleichen Materialwaaren und Weine, vom 23. November dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr-an auf hiesigem Rathhause verauktionirt werden, welches andurch bekannt gemacht wird.

Plauen den 28. Oktober 1830.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Die hiesigen Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert und resp. ersucht, richtige Verzeichnisse der in ihren und ihrer Mithleute Familien befindlichen Personen vom zehnten Jahre an, ingleichen der Kühe und Schaaf, bis zum 16. dieses Monats bei dem Rathskellerwirth Hrn. Lohse allhier einzureichen. Plauen den 10. Novbr. 1830. Bürgermeister und Rath daselbst.

Zu dem überschuldeten Nachlasse weiland Hrn. Christian August Schneiders, gewesenen Bürger, Baumwollenwaarenhändlers und Webers allhier, ist der Konkurs zu eröffnen gewesen, und es sind mittelst der an den Rathhäusern zu Dresden, Zittau, Zwickau und allhier angeschlagenen Edictalien sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger auf den 21. Decbr. 1830 zum Erscheinen

nen

Es soll das im obern Theile des Voigtlandes, ohnweit der Städte Schöneck und Neukirchen gelegene, mit guten Gebäuden versehene Wald- und ehemalige Hammerguth Zwota, dessen Deconomie und Brauerei außer der Waldung dormalen um 400 Thlr. verpachtet ist, mit Ober- und Niedergerichten über das aus beiläufig 100 Häusern bestehende Dorfe Zwota, von welchem jährlich außer 166 Thlrn. baaren Gefällen und Hauszinnßen auch 276 Handfrohtage geleistet werden, mit verhältnißmäßig sehr wenigen Abgaben, aus freier Hand verkauft werden. Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen, sich über die sehr annehmllichen Bedingungen dieses Kaufs bei dem Gerichtsverwalter, Steuerprocurator Jani zu Breitenfeld bei Adorf, zu erkundigen, und sich von demselben aller näheren Nachweisungen zu gewärtigen.

Zwota, am 3. Novbr. 1830.

Die Besitzer des hiesigen Waldguths.

Zu dem am 21. dieses Monats in unserer Gesellschaft stattfindenden Balle laden höflichst ein
Plauen den 8. Novbr. 1830. Die Vorsteher der Erholungs-Gesellschaft das.

Levantin p. Elle 7 gr., Gros de Naples p. Elle 9 gr., Satin turc p. Elle 11 gr., colleurte
¼ br. Futterkattune p. Elle 1½ gr., bessere p. Elle 1½ gr., weiße und colleurte wollne gestricke und
gewirkte Herrn- und Frauen-Westen, desgl. für Kinder in allen Nummern, so wie auch Kinder-
kleidchen zu billigen Preißen verkauft
Christian Leipoldt.

Handels-Anzeige. Ich erlaube mir hiermit zur Kenntniß des Publikums zu bringen, daß mit heutigem Tage das von mir auf hiesigem Platz gegründete Geschäft einer kurzen Waaren-Handlung unter unten bemerkter Firma ins Leben getreten ist. Ein vollständiges Lager von allen in dieses Fach schlagenden Artikeln wird jeder Forderung meiner respect. Abnehmer Gnüge leisten und meine Verbindungen auf den ersten Plätzen, durch mehrjährige Erfahrung unterstützt, setzen mich in den Stand, zu den billigsten fest bestimmten Preißen bedienen zu können. Zu den vorzüglichsten Artikeln, womit ich mich hauptsächlich beschäftige, gehören unter andern
rohes Stab- und Pflugeisen, bester Schmalkalder und Inneberger Stangenstahl, alle ord. Eisen; feine polirte Stahl- und Galanterie-Waare, sämtliche Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Schuster, Gerber, Sattler, Schlosser, Schmiede, Uhrmacher, Goldschmiede u. s. w., grobe Schneidzeuge, als Aerte, Beile, Futterklingen, Sensen, Sägen und Sichel, alle Sorten Messer und Scheeren, welche ich nebst den schon angeführten Werkzeugen besonders empfehle, indem ich diese Gegenstände aus den besten deutschen und engl. Werkstätten beziehe; Gewehre à friction et à percussion aller Art. Sämtliche Nürnberger Waaren, als Spiegel, Dosen, Bleistifte, Farbekasten, Reiszeuge, Zeichenkreide, Siegellack, Oblaten, alle beinerne, messingne, blechlakirte, papiermaché und maroquin-Waaren, Kinderspiele und Spielsachen; Porzellan und Steinguth, als: Pfeifenköpfe, Wirthschafts-Tafel- Kaffee- und Thee-Geschirr, Apotheker-Gefäße und Kinderspielzeug; Parfümerien, als: Räucherkerzchen, Räucherpulver, ächte Pariser Haarpomade und Windsor-Seife. Indem ich mich hiermit dem allgemeinen Wohlwollen bestens empfehle, sehe ich einem lebhaften Zuspruch baldigst entgegen. Delsniß den 8. Novbr. 1830. George Beck.

N. S. Zur Nachricht meiner auswärtigen Freunde bemerke ich hier noch, daß wegen dem Brombacher Markt mein Gewölbe vom 14. bis 20. Novbr. geschlossen ist.

Neue

Neue italienische Maronen, schöne, große Frucht das Pfund 3 gr. empfehle
J. E. Schmidt Sieder.

Schöne frische Citronen sind zu haben bei

Joseph Megitsch
im goldnen Löwen in Plauen.

Für die meiner Tochter am 4. d. im Schulhause bei einem, vom Bandwurme veranlaßten lebensgefährlichen Zufalle von den Herren Lehrern und andern theilnehmenden Menschenfreunden, besonders aber vom Hrn. D. von Seckendorff geleistete Hülfe, dessen Bemühungen es auch gelang, die Ursache des Uebels selbst binnen 24 Stunden zu entfernen, statte ich hierdurch den innigsten Dank ab.
Joh. Jak. Hübner, Peruquier.

Künftigen Sonntag, den 14. d. ist die Kirmis auf der Poppenmühle.

Kohlbach.

In der Nacht des 1. Nov. ist mir aus dem Stalle eine Kuh, von weißer Farbe, auf der rechten Seite zwei schwarzbraune Flecke, dgl. Hals, einem weißen und einem schwarzen Horn, und einem schwarzgefleckten Beine, entwendet worden. Derjenige, der mir dazu behülflich ist, oder Auskunft darüber geben kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Joh. Michael Schenker in Zeulentoda.

Ein Pianoforte mit $5\frac{1}{2}$ Octave im Umfang und sehr gutem Ton, steht zum Verkauf beim Schullehrer Seidel in Rauschwitz.

Eine obere Stube nebst Stuben- und andern Kammern ist zu vermiethen, kann auch sogleich bezogen werden. Im untern Steinweg Nr. 204.

Ein Zugpferd, lichtbraun von Farbe, Wallach, ist zu verkaufen bei

Bäcker Franz an der Cyra.

Am Abende des 9. d. ist ein grauer Mops (eine Hündin) mit verschnittenen Ohren und langer Ruthe abhanden gekommen. Wem er zugelaufen seyn sollte, kann ihn bei Hrn. Bäcker Eichhorn am Markte gegen die Gebühr abgeben.

Das Sonntagsbacken haben Mstr. Freytag im obern Steinwege und Mstr. Martin an der obern Mühle.